

„Wir können nur vorwärts,
denn hinter uns ist der Tod.“

NS-Opfer aus der Region
Koblenz und Neuanfang vor 60
Jahren

Ausstellung im Bischöflichen
Cusanus-Gymnasium Koblenz



Öffnungszeiten: 19.01. - 03.02. 2006, montags bis freitags von 8:00 – 16:30 h.

„Wir können nur vorwärts, denn hinter uns ist der Tod“ ist ein Wort des vor wenigen Wochen verstorbenen Holocaust-Überlebenden Simon Wiesenthal. Es bildet das Leitmotiv für die zum diesjährigen Gedenktag eigens erarbeitete Ausstellung des Fördervereins Mahnmal Koblenz. In ihr soll an die Opfer des Nationalsozialismus aus Koblenz und Umgebung erinnert werden, die das verbrecherische NS-Regime überlebten und die aus den Erfahrungen der Verfolgung und des Exils den Wiederaufbau und den Neuanfang vor 60 Jahren begannen. Porträtiert werden 25 Widerständler und andere Opfer des Nationalsozialismus, die sich in den verschiedensten Bereichen vor 60 Jahren für einen Neuanfang engagierten und/oder ihr Schicksal beispielhaft in die Hand nahmen. Dargestellt werden Kommunisten, Sozialdemokraten, Gewerkschafter, Christdemokraten, Bürgerliche, Juden, Sinti u.a. Sie alle stehen für den Wiederaufbau und Neuanfang und sollen von ihrer Person her uns allen, vor allem auch unserer Jugend, Mut machen und ein Leitbild sein.

Eine Ausstellung des Fördervereins Mahnmal Koblenz, erarbeitet von Joachim Hennig. Nähere Informationen: www.mahnmal Koblenz.de

27. JANUAR GEDENKTAG FÜR DIE OPFER DES NATIONALSOZIALISMUS

Ausstellung

„Wir können nur vorwärts,
denn hinter uns ist der Tod.“

- NS-Opfer aus der Region Koblenz
und Neuanfang vor 60 Jahren -

Eröffnung der Ausstellung

„Wir können nur vorwärts, denn hinter uns ist der Tod.“

- NS-Opfer aus der Region Koblenz
und Neuanfang vor 60 Jahren -

Mittwoch, 18. Januar 2006, 18:30 h

Begrüßung	Carl Josef Reitz, Cusanus-Gymnasium
Musik	Rudolf Mauz: Moderato für 2 Klarinetten und Klavier
Vorstellung	Kalle Grundmann, Förderverein Mahnmahl
Vortrag	Joachim Hennig, Förderverein Mahnmahl
Musik	Rudolf Mauz: Hommage à Gabriel Fauré für 2 Klarinetten und Klavier
Eröffnung	Gunhild Schulte-Wissermann, Schirmherrin

Die musikalischen Werke werden ausgeführt von
Laura Mathy und Marlene Rudy, Klarinetten
sowie Raimund Bruder, Klavier

Begleitveranstaltungen zur Ausstellung:

Am Dienstag, dem 31. Januar, 19:00 h
hält Sr. M. Pia von den Schönstätter Marienschwestern einen
Vortrag (mit Film) über Pater Josef Kentenich (1885-1968).
Der Begründer der weltweiten Schönstattbewegung war in
Koblenz und im KZ Dachau aus religiösen Gründen mehrere
Jahre in „Schutzhaft“.
Ort: Bischöfliches Cusanus-Gymnasium.

Am Sonntag, dem 5. Februar, um 10:30 h
berichtet Renate Gries über ihren Onkel Dr. Wilhelm Guske
(1879-1957). Als Vizepräsident der Rheinprovinz wurde er in
der NS-Zeit verfolgt und war nach dem Krieg u.a. als
Oberbürgermeister von Koblenz „ein Mann der ersten Stunde“
und beim Wiederaufbau engagiert.
Ort: Kulturfabrik, Mayer-Alberti-Str. 11.

Weitere Veranstaltungen:

Am Mittwoch, dem 25. Januar, 18:00 h
findet im Bundesarchiv, Potsdamer Str. 1 auf Einladung des
Freundschaftskreises Koblenz-Petah Tikva und des
Bundesarchivs eine Lesung mit Max Mannheimer statt. Er hat
Auschwitz überlebt und liest aus seinem „Späten Tagebuch“.

Am Freitag, 27. Januar, 17:30 h
Beginn der Gedenkfeier für die Opfer des Nationalsozialismus
am Mahnmahl auf dem Reichensperger Platz, anschließend
Gedenkstunde mit Ansprache des Oberbürgermeisters und
christlich-jüdischem Gebet in der Christuskirche.